

oder nur Nahrungsquelle mittelbarer oder unmittelbarer Art sind. Es fehlt hier noch an genügend Vorarbeiten. — Bei den Biotopuntersuchungen zeigen sich seit einigen Jahren die ersten Anfänge. Neben den Arbeiten von Kuhl-gatz, Schermer, Thienemann und anderen, in denen die Wanzen nur eine untergeordnete Rolle spielen, sind es vor allen Dingen die Arbeiten von Benick und Saager, die zur Lösung dieses Fragegebietes die ersten Vorläufer sind. Dabei bietet doch gerade unsere Heimat eine solche Fülle der verschiedensten Biotope mit verhältnismäßig leichten Untersuchungsmöglichkeiten, daß es geradezu eine Unterlassungssünde wäre, sie nicht zu beachten. Hüten wir uns, daß wir nicht eines Tages vor vollendeten Tatsachen stehen, d. h. daß die große Zahl der für unsere Heimat so charakteristischen Moor- und Heidebiotope durch die fortschreitende Kultivierung verschwunden sein wird.

Besonders fehlt es noch an Beobachtungen, die für die angewandte Entomologie in Betracht kommen; außer allgemeinen Angaben über Nützlichkeit und Schädlichkeit einzelner Wanzenarten liegen aus unserem Faunengebiet noch keine besonderen Arbeiten vor.

Wir müssen also auf dem Gebiet der Hemipterologie noch viel leisten. Vor allen Dingen fehlt es uns an Material, Material gerade aus den bisher so vernachlässigten Gebieten. Denn solche Funde schließen ja die Lücken in unserem Wissen um die Verbreitungsgrenzen der Arten. Wanzen sammeln und sie dann einem Hemipterologen zur Verfügung stellen, das kann jeder. Es kommt nicht auf die Seltenheit der Arten an, sondern daß zunächst überhaupt etwas gebracht wird. Drum arbeite ein jeder, ehe es zu spät ist.

### Über einige nigristische Tagfalter aus der Wetterau.

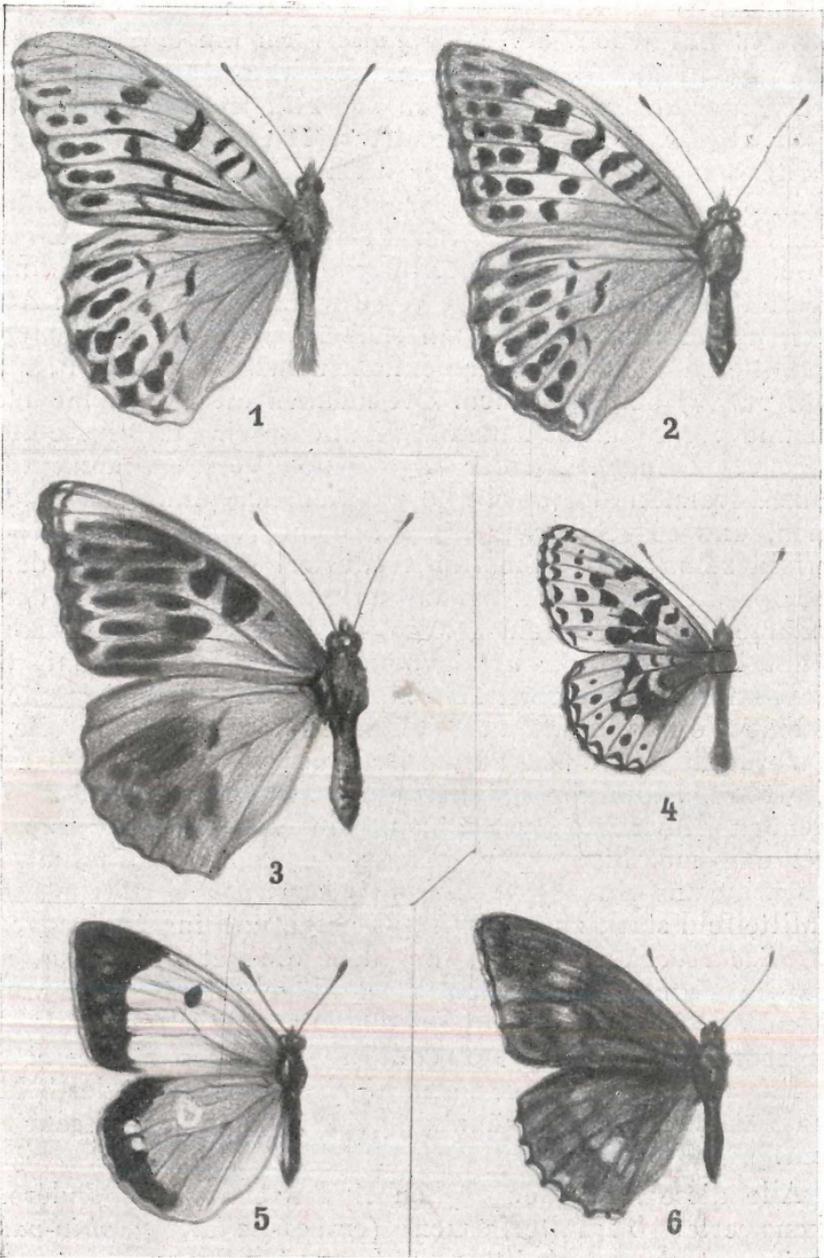
Von Ph. G ö n n e r, Frankfurt am Main.

Mit 6 Abbildungen nach Zeichnungen des Verfassers.

Leider werden die Begriffe Nigrismus und Melanismus immer wieder durcheinander geworfen bzw. verwechselt, und nur zu oft hört man, daß alle verdunkelten Falter als melanotisch bezeichnet werden. Ich erlaube mir deshalb, noch einmal kurz das Wesentliche dieser beiden Begriffe hervorzuheben, bevor ich auf die mir heute vorliegenden Falter zu sprechen komme. Am schnellsten erreichen wir unser Ziel, wenn ich mit praktischen Beispielen aufwarte. Jeder Entomologe kennt die dunkle ♀-form von *Argynnis paphia*, die Mutation *valesina*. Diese Form, die dieselben schwarzen Zeichnungselemente aufweist wie die Nominatform *paphia*, zeigt eine von der rotgelben Grundfarbe des Typus abweichende dunkle graugrünliche Färbung, die dem Falter ein stark verdüstertes Aussehen verleiht. Diese Verdunkelung der Grundfarbe, durch die die Zeichnungselemente in keiner Weise berührt werden, nennt man Melanismus. Er kommt bei vielen unserer heimischen Tagfalter und auch bei einer großen Anzahl von Nachtfaltern vor. Es handelt sich dabei nicht immer um

Mutationen wie bei der oben erwähnten *valesina*; häufig sind es auch Aberrativformen, die keinerlei erblichen Charakter tragen. Handelt es sich jedoch bei einer Falterform um eine Ausbreitung bzw. Vergrößerung der schwarzen Zeichnungselemente, wie dies bei allen hier abgebildeten Tieren der Fall ist, dann liegt Nigrismus vor. *Argynnis paphia* L. gehört zu den Faltern, die neben der melanotischen *valesina*-form sehr oft nigristische Formen hervorbringen. Besonders unter den Weibchen hat man oft Stücke im Freiland erbeutet oder auch bei Temperaturexperimenten erhalten, bei denen infolge Ausbreitung der schwarzen Zeichnungselemente die ganze Flügelfläche verschwärzt erscheint. Den Anfang machen in der Regel die beiden Reihen schwarzer Antemarginalflecken, die zu Streifen zusammenfließen, wie wir es bei Fig. 1 (♂) und Fig. 2 (♀) deutlich sehen. Oft nehmen diese zusammengeflossenen und vergrößerten Antemarginalflecke eine eiförmige Gestalt an (*ocellata* Frings). An der allgemeinen Verschwärzung können aber selbstverständlich auch alle anderen Zeichnungselemente teilnehmen, und so sehen wir in Fig. 3 ein ♀, das im Mittel- und Saumfeld schon recht erheblich verdüstert erscheint, das der von Fischer beschriebenen und benannten *paphia-sylvia*, bei der mit Ausnahme des Wurzelfeldes fast die ganze Flügelfläche schwarz bestäubt ist, schon sehr nahe kommt. Hand in Hand mit dieser Ausbreitung der schwarzen Zeichnungselemente der Oberseite geht auch eine Vereinfachung der Zeichnung auf der Unterseite. Auf dem Vorderflügel fließen auch hier die schwarzen Flecke zusammen, während sich die Silberstreifen der Hinterflügel zu einer gleißenden Silberfläche vereinigen, die von prächtig kupferrot, violett und metallisch grün glänzenden Feldern umrahmt wird. Fig. 4 zeigt uns ein ♂ von *Argynnis euphrosyne*, der im Wurzel- und Mittelfeld stark zum Nigrismus neigt, und in Fig. 5 sehen wir ein *Colias crocea* Fourc. ♀, bei dem die gelben Flecke in der schwarzen Randzone auf den Vorderflügeln fast völlig von der dunklen Farbe überdeckt und auf den Hinterflügeln bis auf 2 Reste stark reduziert sind. Fig. 6 endlich zeigt das Konterfei einer *Limenitis sibylla* L.; die der Form *nigrina* Weym., bei der bekanntlich die weißen Binden gänzlich verschwunden sind, sehr nahe kommt.

Alle diese herrlichen Sachen sind neben vielen anderen bemerkenswerten Tagfalterformen (*crocea-helice*, *paphia-valesina* und einer stark aufgehellten *egeria-egerides*) von dem im Ruhestande lebenden Lehrer Karl Hechler in der Umgebung von Nieder-Florstadt (Kr. Friedberg-Oberhessen) in den beiden letzten Sommern erbeutet worden. Auch ein weiter zurückliegendes entomologisches Erlebnis Hechlers möge hier Erwähnung finden. Es war an einem Junitag des Jahres 1904, als Hechler mittags um 12 Uhr vor seine Haustüre trat. Er traute seinen Augen kaum, als er sah, daß tausende von Baumweißlingen (*Aporia crataegi*)



gleich Schneeflocken in der Luft herumwirbelten. Am nächsten Tage waren die Weißlinge verschwunden. Hechler machte diese Beobachtung in Weitersheim b. Grünberg in Oberhessen. Wir wünschen unserem Freunde weiterhin solch schöne Erfolge, die sicher dazu beitragen werden, seinen Lebensabend angenehm zu gestalten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1936/37

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Gönner Philipp

Artikel/Article: [Über einige nigristische Tagfalter aus der Wetterau. 86-88](#)